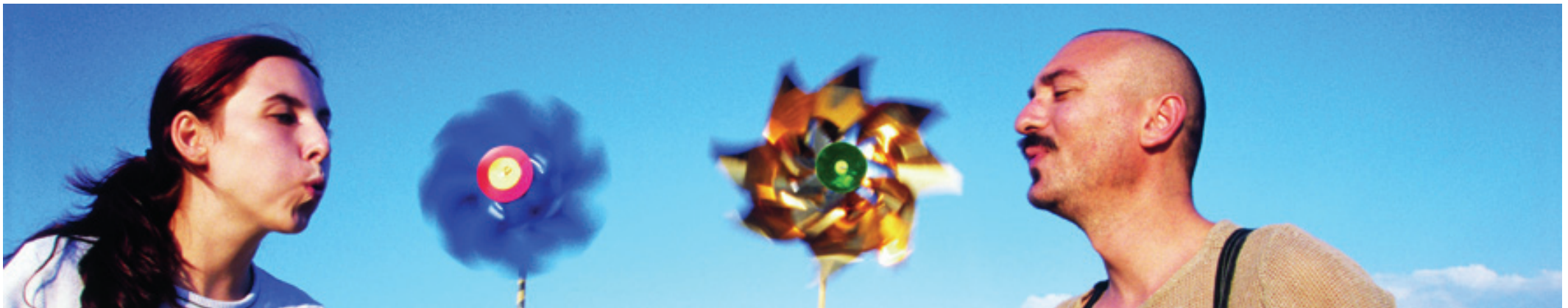


EnergieSchweiz nach 2010

Strategiekonferenz 1. Juli 2009



EnergieSchweiz, BFE, M. Kaufmann



„to be or not to
be, that's the question“

EnergieSchweiz nach 2010

Warum braucht es EnergieSchweiz nach 2010?

EnergieSchweiz baut Hemmnisse und Defizite ab

- finanzielle Hemmnisse
- Informations-, Beratungs- und Sensibilisierungsdefizite
- Aus- und Weiterbildungsdefizite
- strukturelle Hemmnisse

Mit dem Abbau von Hemmnissen und Defiziten und der Förderung von neuen, zukunftsweisenden Konzepten, Verfahren und Produkten unterstützt und verstärkt EnergieSchweiz nach 2010 die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes.

EnergieSchweiz nach 2010

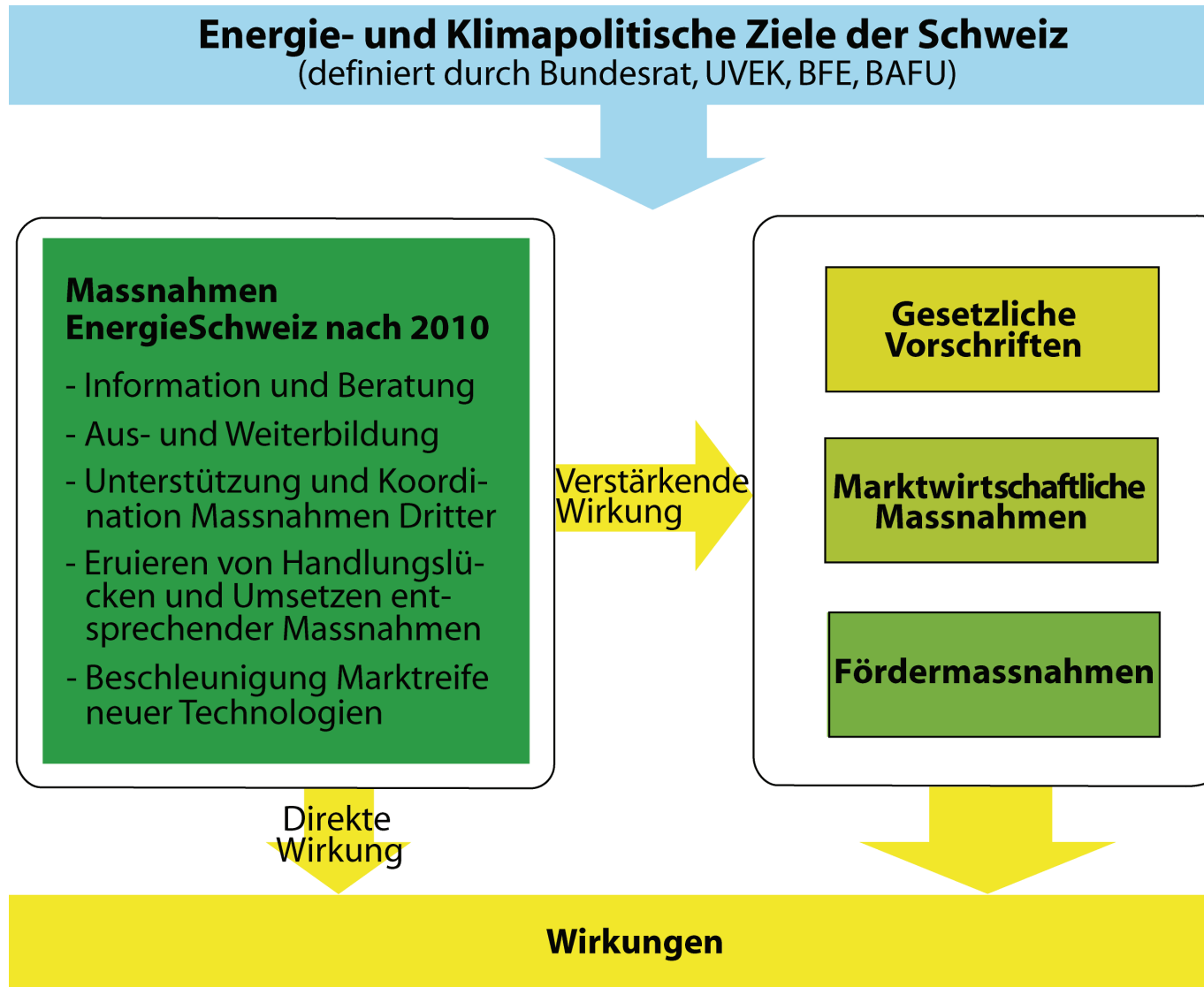
Ziel von EnergieSchweiz nach 2010

EnergieSchweiz nach 2010 leistet einen massgeblichen Beitrag zu einer sicheren, wirtschaftlichen, umweltverträglichen und CO₂-armen Energieversorgung durch sparsame und rationelle Energienutzung und die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien. Es soll der gesamte Endenergieverbrauch gesenkt werden.

Zudem leistet das Programm einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung von Innovationen und neuen Technologien und zur Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze in diesen beiden Bereichen.

EnergieSchweiz nach 2010

Wirkungsweise von EnergieSchweiz nach 2010



EnergieSchweiz nach 2010

Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010

Schwerpunktaufgaben mit direkter Wirkung

- Unterstützung von Massnahmen durch Dritte
- Aus- und Weiterbildung
- Information und Beratung
- Ausbau des bestehenden Netzwerks
- Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsanlagen (P+D) in Abstimmung mit der Energieforschung des BFE
- Unterstützung von energie- und klimapolitischen Massnahmen im Auftrag des Bundes
- Ortung von Handlungslücken und Entwicklung neuer Programme
- Förderung des Dialogs in Absprache mit dem BFE

EnergieSchweiz nach 2010

Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010

Umsetzung gesetzlicher und marktwirtschaftlicher Massnahmen sowie von Fördermassnahmen – Aufgaben mit verstärkender Wirkung

- Unterstützung beim Vollzug und der Kontrolle gesetzlicher Massnahmen im Auftrag des Bundes
- Unterstützung marktwirtschaftlicher Massnahmen im Auftrag des Bundes
- Unterstützung von Fördermassnahmen in Absprache mit Bund und Kantonen
- Direkte Umsetzung von Fördermassnahmen in Absprache mit Bund und Kantonen

EnergieSchweiz nach 2010

Thematische Schwerpunkte von EnergieSchweiz nach 2010

Technologieschwerpunkte

- Gebäude
- Mobilität
- Komplexe Prozesse und Produktionsanlagen
- Geräte, Licht und Motoren
- Erneuerbare Energien

Zentrale / zunehmend wichtige Querschnittsschwerpunkte

- Aus- und Weiterbildung
- Information und Beratung, Sensibilisierung
- Energieeffizienz und erneuerbare Energie auf kommunaler Ebene

EnergieSchweiz nach 2010

Partner von EnergieSchweiz nach 2010

Öffentliche Partner

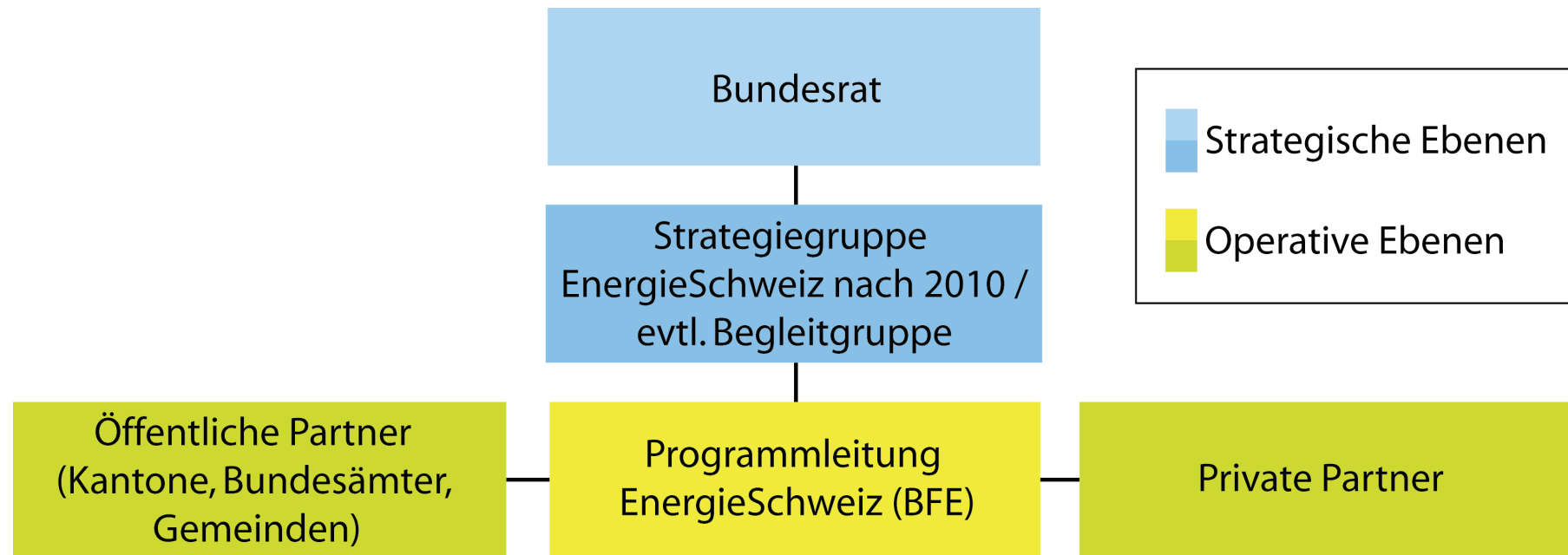
- Kantone
- Bundesverwaltung
- Gemeinden und Städte

Private Partner

- Agenturen und Partner:
öffentliche und befristete Ausschreibung von Aufträgen
und Programmen → mehr Wettbewerb
- Wirtschaftsorganisationen, Branchendachverbände
- Konsumenten- und Umweltorganisationen
- Firmen wie Immobilienverwaltungen usw.

EnergieSchweiz nach 2010

Organigramm EnergieSchweiz nach 2010



EnergieSchweiz nach 2010

Modell „Integration“ vs. Modell „Eigenständige Agentur“

Gründe gegen das Modell „Eigenständige Agentur“

- Problematik der Übertragung hoheitlicher Aufgaben an Private
- Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit in Frage gestellt
- fehlende Koordination befürchtet

Gründe für das Modell „Integration“

- breite Abstützung
- Marktnähe und Flexibilität
- Möglichkeit, private Mittel einzubinden
- positive Erfahrungen mit dem Modell

EnergieSchweiz nach 2010

Jährliches Grobbudget von EnergieSchweiz nach 2010 [Mio. CHF]

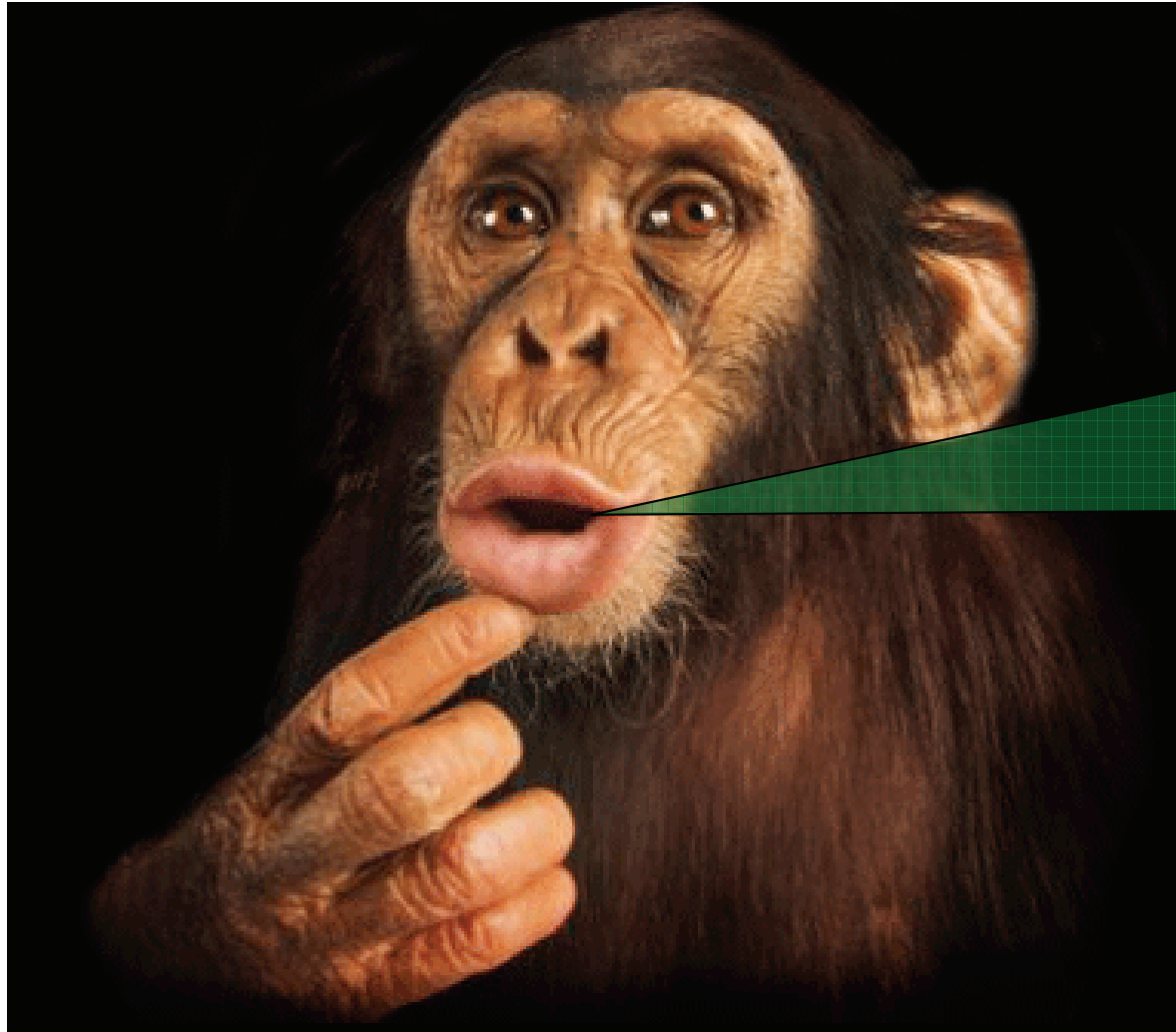
Technologieschwerpunkte und Querschnittsthemen	2001	2009	Ø 01-09	Notwendige Mittel nach 2010
Technologieschwerpunkte (überwiegend Beiträge an Partner und Agenturen)				
Erneuerbare Energien	23.0	6.2	12.1	10.0
Mobilität	3.7	3.2	3.9	6.0
Industrie/Dienstleistungen	2.2	2.7	2.6	4.0
Geräte	1.0	2.4	2.4	4.0
Gebäude	3.4	2.7	3.5	6.0
Querschnittsschwerpunkte				
Gemeinden und Städte	3.4	4.4	3.4	6.0
Aus- und Weiterbildung	1.0	2.0	1.3	4.0
Basiskommunikation und Programmleitung	4.4	3.6	4.1	5.0
Total EnergieSchweiz nach 2010	42.1	27.2	33.3	45.0

EnergieSchweiz nach 2010

Fazit

- Nach wie vor der Antreiber für Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- Umsetzer und Verstärker von gesetzliche Massnahmen
- Noch breiteres Netzwerk von wichtigen Organisation, Stakeholders und Unternehmen im Energiesektor
- Plattform für Innovation und zukunftsgerichtete Massnahmen
- Schafft Ausgleich und Synergien zwischen dem öffentlichen Sektor (Bund, Kantone, Gemeinden) und dem privaten Sektor (Wirtschaft, Umwelt, Konsum)

EnergieSchweiz nach 2010



Wenn es
EnergieSchweiz
nicht gäbe, müsste
man das Programm
erfinden.